

Kindergartendecke ^{K. n. J. 2.} wird verstärkt ^{17.10.19}

GROSSBUNDENBACH: Rat für Lösung mit Hartplastik

VON MARTINA BENKEL

Die Erweiterung der Kindertagesstätte in Großbundenbach lässt sich nicht so einfach durchführen, wie zu Beginn geplant. Darüber informierte Großbundenbachs Ortsbürgermeister Dieter Glahn in der Gemeinderatssitzung am Dienstag. Der Rat sprach sich – wie sich bereits abgezeichnet hatte – für die Lösung aus, die Decke mit Hartplastik zu verstärken.

Der Statiker habe lange gebraucht, unter anderem weil es zu wenige Unterlagen über den Anbau aus dem Jahr 1992 gibt, berichtete der Bürgermeister. Die Decke sei für ein Aufstocken nicht stabil genug, haben die Berechnungen nun ergeben. Der Statiker schlug drei Möglichkeiten vor, wie die Erweiterung nun gemacht werden kann. „Die erste Variante sind Kunststoffunterzüge, die geklebt werden“, gab Glahn an die Räte weiter. Durch diese Hartplastikunterzüge könne die Decke um das 1,3-Fache verstärkt werden. Die zweite Lösungsmöglichkeit, die der Statiker vorschlug, war eine weitere Decke, die auf die bestehende Decke aufgebaut wird. „Dazu muss aber das Fundament des Gebäudes verstärkt werden.“ Wie Glahn ausführte, sei die dritte Variante das Entfernen der Decke und ein neuer Aufbau. Der Rat einigte sich auf die Lösung mit dem Aufkleben der Kunststoffunterzüge.

Der Prüfstatiker verlange aber vorher noch eine Probebohrung in der bestehenden Decke. Die soll nun an einem Samstag gemacht werden. Der Kindergartenbetrieb soll während der Bauphase im Kindergarten von Kleinbundenbach weiterlaufen. Glahn informierte seine Gemeinderä-

te von einer Sitzung mit dem Kindergartenausschuss und dem Kleinbundenbacher Rat: „Da war man sich einig, dass man das hinbekommt.“ Geprüft werden soll auch noch eine Containerlösung, ähnlich der Integrierten Gesamtschule in Contwig. Sobald die Ergebnisse des Prüfstatikers vorliegen, sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden. „Dann können die Zahlen gleich in den neuen Haushalt einfließen“, betonte der Ortschef.

Noch drei bis vier Arbeitseinsätze soll es am Spielplatz in diesem Jahr geben. Derzeit hat die Gemeinde dafür ein Defizit von 3700 bei diesem Produkt im Haushalt. Glahn beschrieb dieses Defizit aber als unproblematisch, da man den Betrag im kommenden Haushalt veranschlagen werde. Aus Sicherheitsgründen, so teilte Glahn mit, müsse noch ein Baum gefällt werden, der direkt neben einem Spielgerät steht. Als Schattenspender für die Rutsche soll ein Baum mit kugeligem Wuchs gepflanzt werden.

Bei einer Ortsbegehung des Friedhofs waren sich die Ratsmitglieder einig, dass die in der Friedhofssatzung vorgeschriebene Größe der Grundplatten für Rasurnengräber zu groß sind. Für Rasurnen soll in Zukunft die Plattengröße bei 50 mal 40 Zentimeter liegen, bei den Rasenerdbestattungen gelten nach wie vor die Maße 50 mal 70 Zentimeter. Die Beschriftung soll nicht aufgesetzt werden, sondern nur eine eingravierte, vertiefte Schrift ist erlaubt. Weiterhin beschloss der Rat einstimmig, oberhalb bestimmter Gräberreihen keinen Erstankauf von Gräbern mehr zu gestatten. Eine Verlängerung der Ruhezeit, sowie eine Beilegung sollen aber weiterhin auch dort möglich sein.